

JUNGENS FREIES WIEN


RING FREIHEITLICHER JUGEND WIEN

Ausgabe Nr. 1

OKTOBER 2008



DIE FPÖ HOLT BEI DEN 16- BIS 30-JÄHRIGEN KLAR DEN 1. PLATZ!*



33 %

ÖVP 20 %

BZÖ 17 %

SPÖ 14 %

Grüne 14 %

* Zahlen laut Wählerbefragung von GfK Austria

hc|strache

In memoriam Jörg Haider

Der langjährige RFJ- und FPÖ-Bundesobmann Dr. Jörg Haider starb am 11. Oktober 2008. Ein Nachruf auf Seite 7!

VERBRECHER IN WIEN

Auf Seite 6 liest Du, wieso Wien die erste und einzige Stadt in Europa ist, die Ernesto Che Guevara huldigt.

Linke Randale

Wie Linksextreme Gesetze missachten und dabei Kinder verletzen liest Du auf Seite 7!

Blaue Gipfelerstürmung der Jugend nicht zu stoppen!

von Dominik Nepp, Landesobmann des RFJ-Wien

Die überaus große Zustimmung bei den Jungwählern, also jenen zwischen 16 und 30 Jahren für die FPÖ zeige einmal mehr, wie gut und wie richtig der Weg sei, den die Freiheitlichen unter Heinz-Christian Strache eingeschlagen haben.

Während die FPÖ mit ihrer hervorragenden Jugendpolitik gut ein Drittel der jüngeren Wähler für sich gewinnen konnten, so bekam gerade die SPÖ einen gehörigen Denkkettel verpasst.

86 Prozent dieser Wählerschicht zeigte sich von der völlig überholten Jugendpolitik und dem durch und durch unattraktiven Angebot der Roten unbeeindruckt und verliehen ihrer Missgunst, gerade den Wiener Rathaussozialisten gegenüber, in der Wahlkabine zur Recht Ausdruck.

Die rote Systempolitikerin Laura Rudas, die sich als selbsternannte Jugendpolitikerin verkaufen will, ist mehr als eine schlechte Verliererin. Völlig konfus versuchte sie am Wahlabend ihr blamables Abschneiden bei den Jungwählern dadurch zu erklären, dass die Jugendlichen zu blöd sind und deswegen blau gewählt hätten.

Diese Beschimpfung und Verunglimpfung aller 16- bis 30jährigen empfinde ich als bodenlose Frechheit und muss scharf zurückgewiesen werden.



Nepp: Die FPÖ spricht als einzige Partei die Probleme der Jugend an und das schätzen die jungen Mensch so sehr.

Die jungen Menschen in unserem Land wussten sehr wohl, wen und welche Inhalte sie gewählt hatten. Sie wählten eine Partei, die soziale Probleme erkennt und konstruktive Lösungsansätze anbietet und nicht jedem Zugewanderten sofort ohne Differenzierung maßlos Steuergeld in den Rachen schiebt.

Die Jugendlichen wussten auch wen und welche Inhalte sie nicht gewählt hatten.

Sie wählten keine Grünbewegung, in der die Jungfunktionäre Österreich so abgrundtief verabscheuen, dass diese Zettel mit der Aufschrift „Nimm ein Flaggerl für dein Gaggerl“ verteilen.

Sie wählten keine JVP, vertreten durch Silvia Fuhrmann, die sich damit rühmt um 10 Euro drei Wurstsemmeln bei Meinl am Graben zu kaufen, während Lehrlinge jeden Cent dreimal umdrehen müssen und schauen wie sie über die Runden kommen können.

Sie wählten keine sozialistische Jugend, die jedesmal, wenn die Freiheitliche Partei Österreichs eine Wahlkundgebung veranstaltet, zu Widerstand und dadurch zu Gewalt aufruft, und es soweit kommt, dass freiheitliche Anhänger durch Wurfgegenstände, wie Steine verletzt werden.



Großer Zuspruch für HC Strache auch in der Nachtschicht

Diese fern von jugendlichen Interessen orientierte Politik von Rot Schwarz und Grün wurde abgewählt und deren Vertretern einen Denkkettel verpasst.

Der RFJ werde sich in jedem Fall weiter für die jungen Menschen und ihre Bedürfnisse einsetzen, da sie die Hoffnung für die Zukunft unseres Landes darstellen. Der Gipfel der blauen absoluten Mehrheit der 16- bis 30jährigen wird sicher in Kürze erreicht.

Linker Vandalismus bricht nicht ab

von Udo Landbauer, RFJ-Generalsekretär

RFJ Bundesgeschäftsstelle ist immer wieder Ziel linker Zerstörungswut.

Diejenigen, die immer wieder Toleranz predigen, halten sich am wenigsten daran. Das zeigen uns immer wieder Vandalenakte gegen die RFJ Bundesgeschäftsstelle. Linke Chaoten dürften offenbar nichts Besseres zu tun haben, als freiheitliches Eigentum zu zerstören und zu verunstalten. Dies wurde uns erst diese Woche wieder einmal bewiesen, als die Fassade der RFJ Zentrale zum wiederholten Male Opfer anarchistischer Demolierungswut wurde.

Es ist traurig aber war, wir Jungfreiheitliche müssen einen erheblichen Teil unserer Finanzmittel zur Sicherung unseres Eigentums aufbringen. Gewöhnliche Türschlösser schützen uns nicht mehr vor dem Mob. Mittlerweile gehören zur Grundausstattung Balkenschlösser, Panzerglas und Überwachungskameras.

Jetzt stellt sich nur die Frage wer hinter all diesen Aktionen steckt. Es mag Zufall sein, dass sich diese Ereignisse im grünen Neubau zutragen, es mag auch lediglich Zufall sein, dass die RFJ Zentrale nur wenige Meter von einem Büro der Grünen entfernt liegt. Wenn man sich die hasserfüllte Schmutzkübelkampagne der Grünen nicht nur der letzten Wochen vor



Landbauer: Dieser ständiger Vandalismus von Seiten der Linken muss sofort aufhören!

Augen führt und ihren krampfhaften Versuch, uns zu kriminalisieren, wenn man sich vor Augen führt, mit welchen Hetzparolen und Diffamierungen die Grünen gegen uns ins Feld zogen, dann kann man wohl behaupten, dass diese Saat der Grünen Hetzer nun Früchte trägt, indem hier brutale Vandalenakte in Form von Sachbeschädigung verübt werden. Dass es sich bei den Grünen angesichts der Tatsache, bei den Nationalratswahlen von Platz drei auf Platz fünf gefallen zu sein, um mehr als schlechte Verlierer handelt, das sieht

man schon bei der Diskussion rund um die Wahl des dritten Nationalratspräsidenten, wo die Grünen die Usancen des Nationalrats einfach nicht anerkennen wollen.



Dr. Martin Graf wurde trotz grünen Widerstandes zum 3. Nationalratspräsident gewählt

Dass man nun in einem grün dominierten Gemeindebezirk Angst um sein Eigentum - in dem Fall die Büroräumlichkeiten - haben muss, weil diese groß mit "RFJ raus" beschmiert und somit stigmatisiert werden, erinnert mehr an Zeiten, von denen die Grünen nicht müde werden sich zu distanzieren. Oder ist das alles nur Heuchelei? Ein Widerspruch, den es wohl aufzulösen gilt. Jedenfalls wird mit der menschenverachtenden und intoleranten sowie ewiggestrigen Politik der Linken der Nährboden für Gewalt und Vandalismus gelegt.

Sensationeller Wahlsieg bei der österreichischen Jugend

von Michael Stumpf, stv. Landesobmann des RFJ-Wien

Laut der Wählerbefragung der GfK Austria, haben 33% der Wähler unter 30 Jahren ihr Kreuz bei der Nationalratswahl am 28.09.2008 bei der FPÖ gemacht.



Stumpf: FPÖ-Erfolg ist sicher kein Zufall!




Van der Belens Nachfolgerin, die „wunderschöne Marxistin“

(Zitat Helmut Kohl) Eva Glawischnig muss ein schweres Erbe bei den Grünen antreten.


Aber anstatt zu fragen, wieso ihre Partei sogar Stimmen verloren hat vertritt sie offenbar die Meinung, dass sich 33% der

Jugendlichen verwehrt haben! Sie könne nicht hinnehmen, dass ein Drittel der Jugend „rechtsextreme Parteien“ wählt. Und sie werde alles tun, diesen verlorenen Wähleranteil wieder zu den Grünen zurück zuholen. Aber wieso ist die FPÖ bei Jugendlichen wirklich so stark?

Weil die FPÖ die Probleme der Jugend anspricht!

-  Steigende Kriminalität
-  „Ausländergangs“ die sich in Österreich nicht anpassen wollen
-  Terror in den Schulen

gegen österreichische Schüler und Lehrer, vorwiegend verübt von Personen mit „Migrationshintergrund“

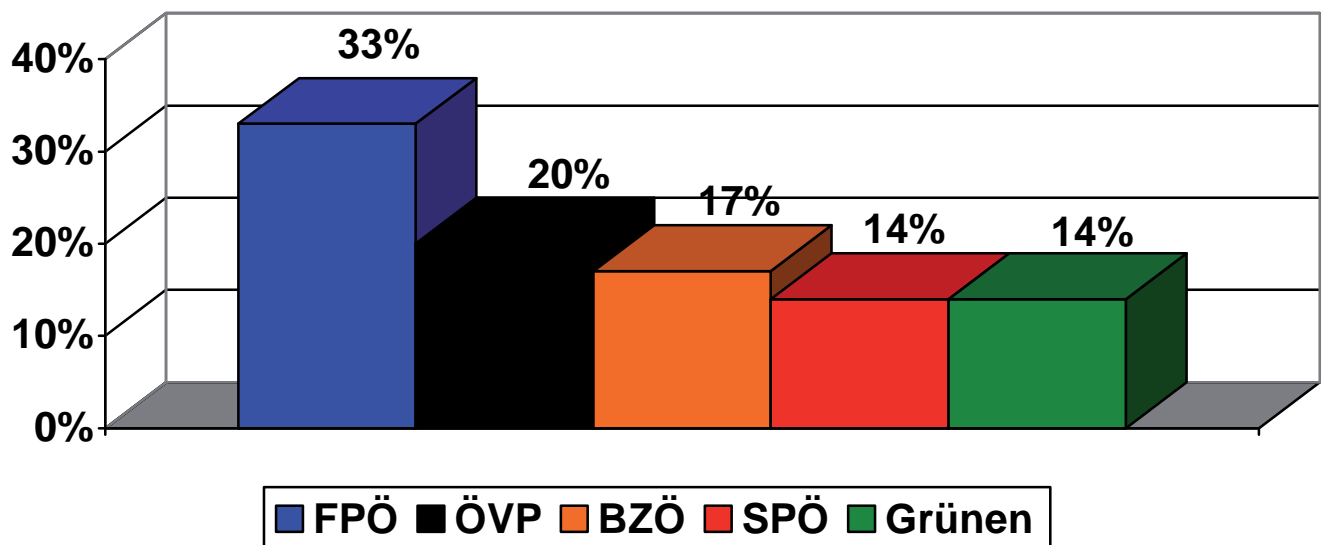
 Zukunftsängste („Werde ich mir eine Wohnung leisten können? Jobchancen? Bildungschancen?“)

Wir scheuen uns nicht davor, Jugendproblematik anzusprechen, im Gegensatz zu den anderen Politikern die nach dem Motto „Friede, Freude, Eierkuchen“ leben.

Die Jugend hat das erkannt – wir werden auch in Zukunft für eine gerechte Jugendpolitik kämpfen, denn: Die Zukunft von Morgen, ist die heutige Jugend!

Die NR-Wahl 2008 in Zahlen

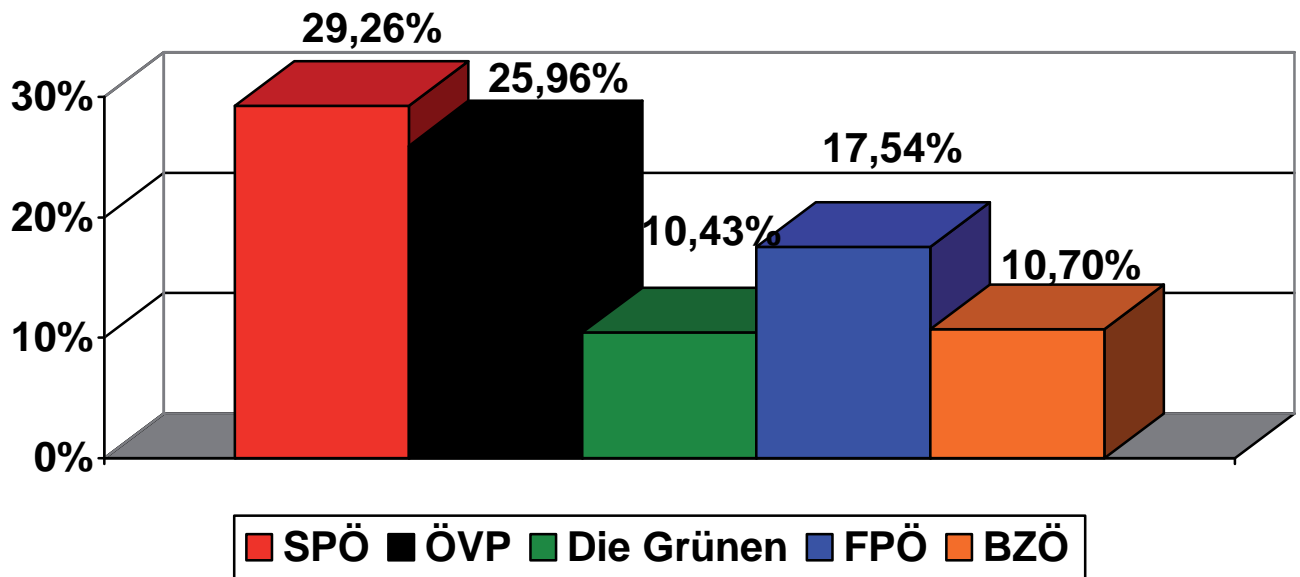
Ergebnis der Erstwählerbefragung (16- bis 30 Jährige) von GfK Austria am Wahlsonntag



Grafik: RFJ-Wien, 2008

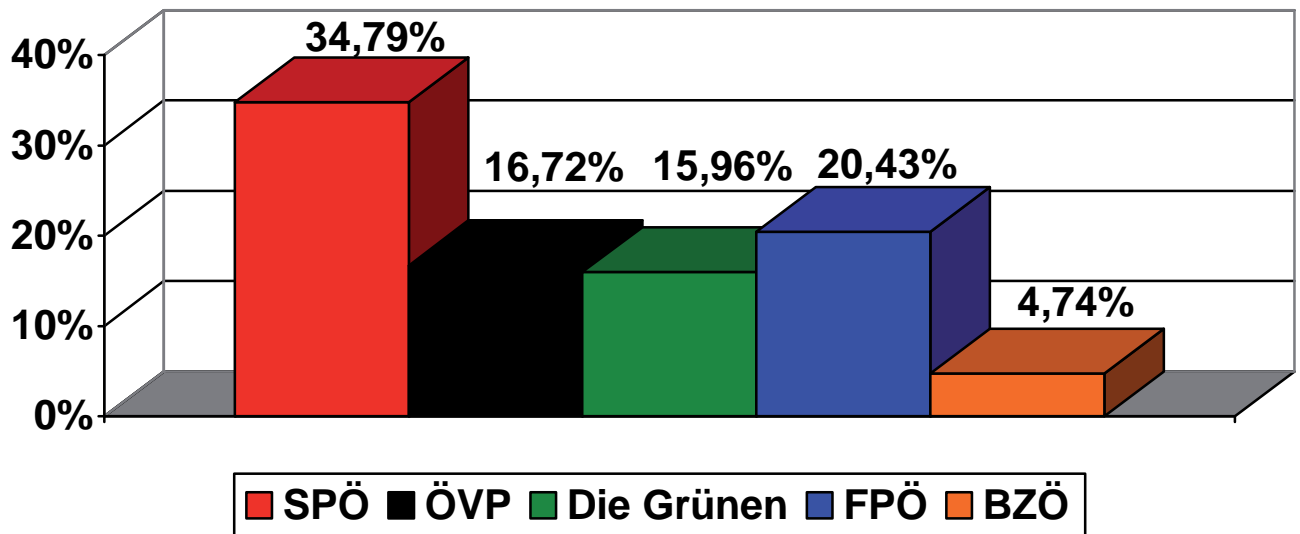
Die NR-Wahl 2008 in Zahlen

offizielles Endergebnis der NR-Wahl 2008 (bundesweit)



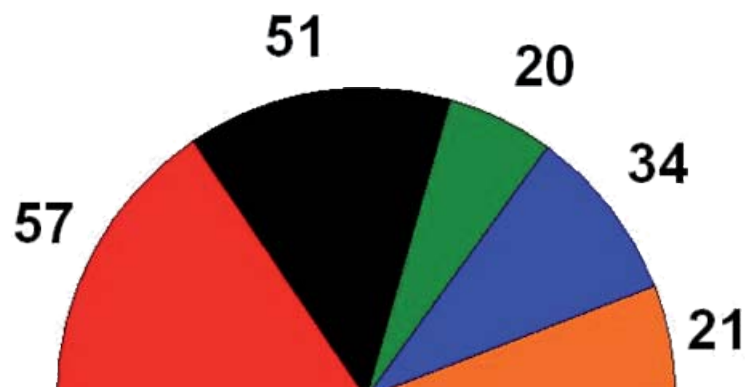
Grafik: RFJ-Wien, 2008

offizielles Endergebnis der NR-Wahl 2008 (Wien)



Grafik: RFJ-Wien, 2008

Die neue Mandatsverteilung im Nationalrat



Grafik: RFJ-Wien, 2008

Politik(er)verdrossenheit in Österreich?

von Franz Lindenbauer, stv. Landesobmann des RFJ-Wien

Im Wahlkampf wurde von Politikexperten oft über die Politikverdrossenheit der Jugend spekuliert. Man kritisierte die fehlende Bürgerferne und die fehlenden Programme für Jugendliche. Viele Experten meinten auch das die Jugendlichen kein Interesse an der Politik. Unser BPO HC Strache ließ sich von diesen Meinungen nicht beeindrucken und versuchte einen neuen Weg zu gehen.

Er suchte den Kontakt zu den Jugendlichen anstatt sie zu scheuen. Dies bewegte auch viele unter 30 Jährige dazu, die FPÖ zu wählen und damit ein klares Zeichen zu setzen.

Die Jugendlichen haben damit bewiesen, dass sie

keineswegs politikverdrossen sind. Sie sind politikverdrossen! Die jungen Menschen in unserem Land haben die Bürgerferne der Politiker satt. Und auch die Nichteinhaltung von Wahlversprechen wie sie bei schwarz/rot an der Tagesordnung stehen stoßen viele Jungwähler ab. Weiters werden viele wichtige Themen nicht thematisiert. Fehlende Integration, respektloser Umgang mit der Kriegsgeneration sowie Multikulti-Wahn statt Heimatverbundenheit sind nur einige wenige Punkte welche die Jugend beschäftigt. Diese Themen werden einzig und allein von der FPÖ angesprochen.



Lindenbauer: Die Jugend will ernst genommen werden!

Die Jugend ist an Politik sehr wohl interessiert. Sie wollen aber nur geradlinigen, sozial gerechten und Volksnahen Politikern ihre Stimme anvertrauen. Und einer von diesen wurde mit rund 18% dafür belohnt. Unser BPO HC Strache.

Denkmal für einen Massenmörder im Donaupark?

von Patrick Annau, gf. Obmann des RFJ-Landstraße

09.10.2008, 11:00 Uhr, ein leichter Nebel bedeckt den Wiener Donaupark, doch an einer Stelle nahe dem Donauturm ist es plötzlich ganz warm geworden. Dort wo die SPÖ, KPÖ sowie eine kubanische Delegation und einige Bürger sich eingefunden haben um Ihren Revolutionär Ernesto „Che“ Guevara zu ehren und ihm eine nicht unumstrittene Statue zu widmen. Wien ist somit die erste Stadt in Europa die ihm eine Bronze Büste widmet. Die Kosten betragen dafür 28.000€, die mit Spenden und öffentlichen Geldern locker gemacht wurden.



Annau: Che war ein Massenmörder und kein Volksheld!

Gelder die anderswo sicher wichtigere Projekte unterstützen könnten. SPÖ-Seniorensprecher Karl Blecha will damit „einem der außergewöhnlichsten Menschen der vergangenen 100 Jahre ein Denkmal setzen. Sogar der Wiener Bürgermeister hat sich trotz den schlechten politischen Zeiten für seine Partei

Zeit genommen, um diesen Verbrecher zu huldigen. Für alle Anwesenden war es ein feierlicher Anlass, als die Statue, die nicht einem Revolutionär sondern eher einem hoffnungslosen Arbeitslosen ähnlich sieht, enthüllt wurde.

Am Rande stand eine Gruppe von 25 Freiheitlichen, die mit Plakaten mit den Namen der 135 offiziellen bekannten Opfer gegen dieses Projekt protestieren. Nach dem Protest verließen die Blauen mit einem großen Stückchen Stra-CHE im Herzen, den Donaupark und kündigten ein weiteres Vorgehen gegen diese Büste an.

Ausschreitungen der Gutmenschen bei FPÖ Wahlkampfschlusskundgebung!

Das Bild, das sich bei der freiheitlichen Wahlkampfschlusskundgebung zur Nationalratswahl 2008 am Viktor Adler Markt bot, wäre in etwa zu vergleichen mit der „Kunst“ des Hermann Nitsch; nämlich geschmacklos, unehrenhaft und vollkommen überflüssig. Linke Gruppierungen hatten wieder einmal dazu aufgerufen, die FPÖ Kundgebung mittels Geschrei und auch gewalttätigen Aktionen zu stören: u.a. wurden Rauchbomben geschmissen, Brandsätze gelegt und mithilfe kleiner grüner Plastikbälle (Wahlgeschenke der Grünen vom nahe gelegenen Wahlkampfstand) die unschuldigsten und wertvollsten Geschöpfe unserer Gesellschaft verletzt, UNSERE KINDER. Eine Stellungnahme der Linksextremen gibt es dazu nicht.

Arbeiten wir gemeinsam daran, dass bald die erhoffte Stunde des Patriotismus schlägt, in der solche „Menschen“ für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden.

Verena Riegler (Bez.-Gruppe Floridsdorf)

Nachruf auf Jörg Haider

Am 11. Oktober 2008 kam Dr. Jörg Haider bei einem tragischen Verkehrsunfall im Alter von 58 Jahren ums Leben. Die genauen Umstände und die Vorgeschichte des Unfalles bleiben bis heute nicht vollständig geklärt.

Trotz aller Streitigkeiten, die Jörg Haider und die FPÖ seit der Abspaltung des BZÖ in letzten Jahren trennten, darf man nie vergessen, was er für die Freiheitlichen, für Österreich und vor allem für Kärnten geleistet hat.

Dr. Jörg Haider war von 1971 bis 1975 Bundesobmann des RFJ und von 1989 bis 1991 sowie von 1999 bis zum 11. Oktober 2008 Kärntner Landeshauptmann. In seiner Position als FPÖ-Bundesparteiobmann von 1986 bis 2000 machte Jörg Haider die FPÖ von einer 5%-Partei (bei der NR-Wahl 1983) zur zweit stärksten Kraft in Österreich mit knapp 27 % im Jahr 1999 und führte die FPÖ im Jahr 2000 auch in die stets umstrittene Regierungskoalition mit der ÖVP.

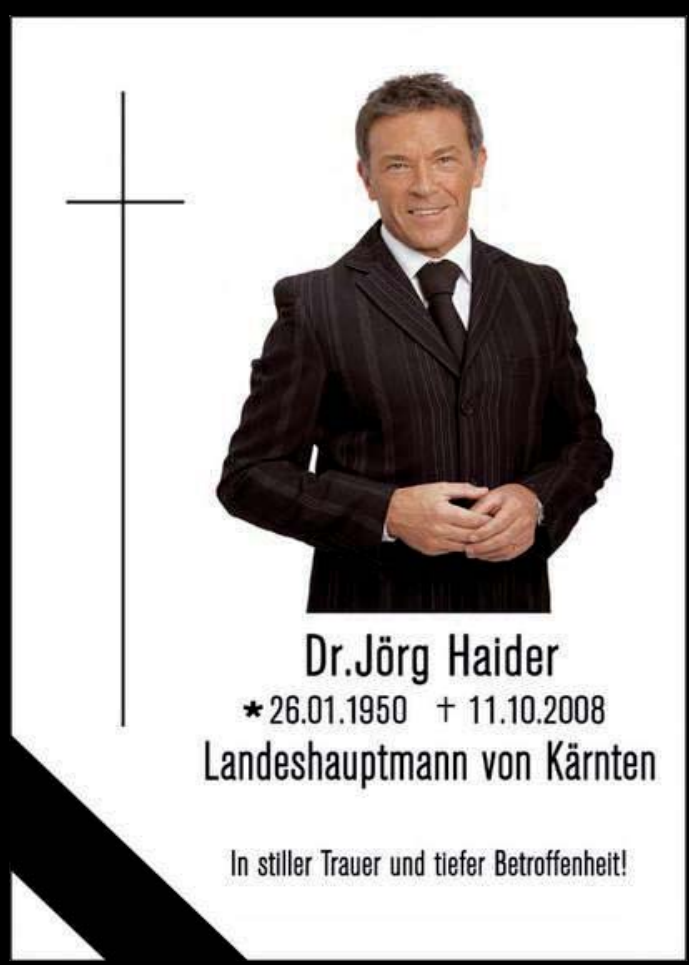
Markus Jokl

Der RFJ Wien wächst weiter: bald gibt es in Favoriten einen eigene Bezirksgruppe!

Liebe Mitglieder!

Endlich ist es soweit! Die offizielle Gründung der RFJ-Gruppe in einem unserer Problembezirke, Wien-Favoriten, steht kurz bevor! Es ist schade, dass es erst jetzt wieder eine Jugendgruppe im 10. Bezirk gibt; einem Bezirk, der viele Zuwanderer beherbergt, von denen ein Großteil leider nicht gut integriert ist. Gerade hier merken viele junge Menschen, dass es schwierig ist, sich in seinem eigenen Bezirk heimatisch zu fühlen, wenn man oftmals nicht einmal mehr die Sprache versteht, die auf der Straße oder in öffentlichen Verkehrsmitteln gesprochen wird. Obwohl die offizielle Gründung der Gruppe in einem der größten Zuwandererbezirke noch bevorsteht, möchte ich bereits jetzt herzlichst dem Klubobmann der Wiener FPÖ, LAbg. DDr. Eduard Schock, dem Landesjugendobmann Dominik Nepp und dem RFJ-Landesgeschäftsführer Franz Lindenbauer für ihre bisherige Unterstützung danken.

Eure **Astrid Huber**
zukünftige **RFJ Obfrau Favoriten**



Der RFJ-Wien ist immer mit dabei!



WSR/RFJ-Sommerheurer im Juli
(v.l.n.r.: Herzog, Nepp, Strache, Gudenus)



unten: Neumitgliederparty
des RFJ Leopoldstadt



Oben: die neue Führung für des
RFJ-Favoriten (Ricarda Reif, Astrid
Huber) unten: RFJ-Delegation beim
Jugendkongress in Antwerpen



Oben: HC Straches 1. Mai-Rede in
Linz; Rechts: Proteste für eine
Volksabstimmung zum EU-Vertrag
im März auf dem Ballhausplatz



Oben: Vortrag von LAbg.
Matiasek im RFJ-Keller



Keller-Freitag
jeden Freitag ab 19 Uhr
im RFJ-Keller
Reichsratsstraße 7
(hinter dem Parlament),
1010 Wien

KRAMBAMBULI
Freitag, 19. Dez.
RFJ-Keller
Reichsratsstraße 7
1010 Wien

„Zeichen setzen“
- Seminar
von 6. bis 8. Dez.
in Maria Alm (Sbg.)
Anmeldung in der RFJ
Bundesgeschäftsstelle

Aktiv mitwirken?

Bei Fragen und Anregungen oder wenn Du eine Themenstellung hast, von der Du überzeugt bist, dass sie in unsere nächste Ausgabe (Mitte Dezember) kommen muss bzw. wenn Du bereits einen fertigen Artikel für uns hast, wende dich einfach bis Anfang Dezember an eine unserer Kontaktadressen (siehe Impressum)!

Unsere nächste Ausgabe gibt es kurz vor Weihnachten!

IMPRESSUM		
Herausgeber:	RFJ Wien	info@wien.rfj.at
Organisation:	Franz Lindenbauer	franz.lindenbauer@rfjwien2.at
Gestaltung & Entwurf:	Markus Jokl	markus.jokl@rfjwien2.at